

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	25.09.2017	öffentlich	Kenntnisnahme

Neukonzeptionierung "JAMP - Jugendarbeit mit Profil"

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Das Planungskonzept „JAMP – Jugendarbeit mit Profil“ wurde im Landkreis Göppingen erstmals 2006 aufgrund eines Planungsauftrags zur Jugendhilfeplanung nach § 80 und der Zuständigkeit gem. §§ 85 I i. V. m 69 I, III SGB VIII entwickelt. Mit der Änderung des § 41a GemO hat das Projekt einen starken Interessenszuwachs bekommen. Viele Kommunen sind dabei auf Unterstützung angewiesen, eine für sie passende Form der Jugendbeteiligung zu entwickeln.

Eine Schlüsselposition kommt der Beteiligung von Jugendlichen zu, Jugendarbeit in der Kommune zu entwickeln. Dem Anspruch des Gesetzgebers nach dem § 11 (1) des SGB VIII wird so umfänglich entsprochen.

JAMP versteht sich als Dienstleistungsangebot für alle Kommunen im Landkreis Göppingen. Das Kreisjugendamt stellt in Kooperation mit dem Kreisjugendring Göppingen e.V. (KJR) Fachpersonal zur Verfügung, das die Kommune dabei anleitet und unterstützt, Jugendbeteiligung tragfähig und dauerhaft in die Kommunalstruktur einzuarbeiten. Im Laufe des Prozesses werden vielfältige Methoden dazu genutzt, um Beteiligungsformen für die Kommune zu finden. Diese werden auf die Voraussetzungen und Bedürfnisse der jeweiligen Kommune angepasst.

In die Zeit der Überarbeitung des Konzeptes fielen die JAMP-Prozesse in Rechberghausen, Salach und Süßen. Außerdem wurde die Entwicklung eines Kinderbeteiligungskonzeptes erarbeitet, das in Wangen und Gingen erprobt wurde. Dadurch konnten gewisse Bausteine praxisnaher erstellt und Herangehensweisen direkt evaluiert werden.

Im neu gefassten JAMP-Konzept stellt sich ein Ablauf wie folgt dar:

1. Vorgespräch und Auftragsklärung

Zu Beginn des Prozesses ist es wichtig alle Akteurinnen und Akteure des Prozesses kennen zu lernen, die Rahmenbedingungen zu besprechen und eventuelle Nachfragen und Befürchtungen zu klären. Hauptziele sind hier die Klärung der Motivation, gegenseitige Information und die Darstellung der Vorgehensweise. Alle Beteiligten, also Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und ggf. Mitglieder des Gemeinderates, werden in einem Vorgespräch über JAMP informiert. Anhand von Impulsfragen können die Verantwortlichen ihre Gedanken über die Struktur und Situation in der Kommune darstellen. Dadurch sollen bereits zu Beginn Missverständnisse in der Auftragsklärung ausgeschlossen werden.

Von Vorteil ist, wenn die Kommune im Vorfeld eine Ansprech- und Koordinationsperson in der Kommunalverwaltung definiert hat. Nach dem Vorgespräch hilft das JAMP-Team die Auftragslage, gesellschaftlich wie kommunal zu formulieren und unterstützt bei einer Informationsveranstaltung im Stadt- bzw. Gemeinderat. Dort soll das JAMP-Konzept nochmals vorgestellt und die Absprachen und Ziele präsentiert werden. Da die Planung nicht ohne die kommunalen Gremien stattfinden soll, wird das Vorgehen dann auch dort beraten und beschlossen und es werden Gelder in den Haushalt eingestellt.

2. Erhebung der Situation und Vernetzung mit lokalen Akteuren

Bei der Erhebung des Ist-Standes und dem Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes sind mehrere Methoden möglich, wie zum Beispiel runde Tische, Zukunftswerkstätten oder auch Jugendkonferenzen. Ziel ist es, alle relevanten lokalen Akteurinnen und Akteure an einem Tisch zu haben, um gemeinsam den IST-Zustand zu erfassen. Als Unterstützung sind auch Umfragen oder Interviews unter bestimmten Bevölkerungsgruppen möglich, um Meinungen von einer breiteren Öffentlichkeit einzuholen.

Zu diesen Veranstaltungen sollen Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunalpolitik und Verwaltung, möglichst allen Akteurinnen und Akteure der örtlichen Jugendarbeit, Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, sowie aus allen Lebensbereichen von Jugendlichen (Schulen, Eltern,...) und Jugendliche selbst eingeladen werden. Allerdings muss darauf geachtet werden, dass sich daraus ein Arbeitskreis bildet, der arbeitsfähig ist. Das JAMP-Team unterstützt bei der Auswahl der passenden Methodik für die ersten Veranstaltungen sowie der Moderation. Außerdem wird die Kommune im Falle von aufkommenden Unklarheiten beraten und begleitet.

3. Entwerfen, Planen und Umsetzen von Maßnahmen

Aufgrund der vorangegangenen Analyse der Situation und der dadurch entstandenen Handlungsbedarfe können nun konkrete Maßnahmen und Projekte zusammen geplant und umgesetzt werden.

Für die Umsetzung ist es unerlässlich Prioritäten zu setzen. Die Faktoren für eine Priorisierung sind sehr vielfältig und sollten breit diskutiert werden. Oft stehen eine Vielzahl von Ideen auf dem Papier und nicht alles kann sofort realisiert werden, da auch Gelder oder Räumlichkeiten benötigt werden, Absprachen oder Überzeugungsarbeit geleistet werden muss.

Außerdem muss ermittelt werden, welche Ressourcen erforderlich sind, also welche Gelder, Räume, Personen oder Materialien kurz-, mittel- und langfristig zur Verfügung stehen.

Die verschiedenen Projekte können sich zum einen auf bestimmte Zielgruppen, (Eltern, Jungen / Mädchen, Altersgruppen etc.), auf Lebensräume (Kindergarten, Schule, öffentliche Plätze und Räume), oder auf bestimmte jugendrelevante Themen beziehen. Sie können in Form von Informations-, Diskussions- und Aktionsveranstaltungen aber auch durch Multiplikatoren- oder Öffentlichkeitsarbeit gestaltet werden.

4. Fortschreiben und Evaluieren

Sowohl für den ganzen Prozess als auch für jeden einzelnen Meilenstein müssen Ziele klar definiert werden. Dafür muss eine Form der regelmäßigen und kritischen Reflexion stattfinden.

Außerdem müssen die durchgeführten Maßnahmen ausgewertet werden. Dabei muss überprüft werden, ob Zwischenziele erreicht wurden. Wichtig ist es, die Maßnahmen und Projekte sorgfältig zu dokumentieren und Absprachen zu protokollieren. Auch die Auswertung und der weitere Umgang mit Ideen, Themen oder Termine für weitere Treffen oder das Wiederkehren von Veranstaltungen sollte festgelegt werden.

Für einen Abschluss ist es zudem wichtig, die Verantwortlichen in der Kommune umfassend zu informieren und sich auch öffentlich bei Schlüsselpersonen im Prozessverlauf zu bedanken.

Das JAMP-Team unterstützt die Kommune sowohl methodisch als auch inhaltlich bei der Evaluation und Dokumentation des Prozesses. Auch für zukünftige Fragen, Aufgaben, Absprachen oder bei Problemen steht das JAMP -Team weiterhin unterstützend zur Verfügung.

Mit dem Startschuss der Partnerschaft für Demokratie Landkreis Göppingen, im Zuge des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ ging es auch für JAMP in die nächste Phase. Finanziert durch das Bundesprogramm ist es das erklärte Ziel, in jedem Förderjahr mindestens drei JAMP-Prozesse zu begleiten. Gemeinsam mit dem Kreisjugendring Göppingen e.V., wo die Koordinierungs- und Fachstelle angesiedelt ist, konnte dieses Ziel bisher in jedem Jahr erreicht werden.

Durch die Kooperation mit dem Kreisjugendring und der Ansiedlung in Demokratie Leben können so nicht nur Synergieeffekte erzielt werden, es kommt vielmehr auch zu einem effizienteren Einsatz von finanziellen sowie personellen Ressourcen auf beiden Seiten.

III. Handlungsalternative

Verzicht auf das Planungskonzept „JAMP – Jugendarbeit mit Profil“

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Keine

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft der Jugend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außenwirkung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat